

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Personale Informationsmittel

Friedrich NIETZSCHE

Fiktive Briefe an Nietzsche

- 21-2** *101 Briefe an Friedrich Nietzsche zu seinem 175. Geburtstag* / Elmar Schenkel & Fayçal Hamouda (Hrsg.). Illustrationen von Richard Tauché. - 1. Aufl. - Leipzig : Edition Hamouda, 2019. - 453 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-95817-045-2 : EUR 22.90
[#7511]

Nachträglich zum 175. Geburtstagstag des Philosophen Friedrich Nietzsche sei hier noch ein Titel angezeigt, der dem Rezensenten erst jetzt bekannt geworden ist. Auf die in den letzten Jahren üppig sprießende Nietzsche-Literatur sei hier nur cursorisch und exemplarisch anhand der jüngsten populärwissenschaftlichen Biographie von Sue Prideaux¹ sowie der philosophisch ambitionierten Monographien Heinrich Meiers² hingewiesen (in den entsprechenden *IFB*-Rezensionen findet man auch zahlreiche weitere Literaturhinweise).

Während der Braunschweiger Geschichtsdidaktiker und Historiker Matthias Steinbach jüngst eine teils essayistische Rezeptionsgeschichte Nietzsches in der DDR vorgelegt hatte,³ haben die Leipziger Herausgeber des vorliegenden Bandes,⁴ der Anglist Elmar Schenkel und der Verleger Fayçal Ha-

¹ *Ich bin Dynamit* : das Leben des Friedrich Nietzsche / Sue Prideaux. Aus dem Engl. übers. von Thomas Pfeiffer und Hans-Peter Remmler. - Stuttgart : Klett-Cotta, 2020. - 559 S. : Ill. ; 23 cm. - Einheitssacht.: I am dynamite. - ISBN 978-3-608-98201-5 : EUR 26.00 [#6867]. - Rez.: *IFB 20-2* <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10250>

² *Was ist Nietzsches Zarathustra?* : eine philosophische Auseinandersetzung / Heinrich Meier. - München : Beck, 2017. - 237 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-70794-0 : EUR 26.95 [#5122]. - Rez.: *IFB 18-2* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8977> und *Nietzsches Vermächtnis* : „Ecce homo“ und „Der Antichrist“ ; zwei Bücher über Natur und Politik / Heinrich Meier. - München : Beck, 2019. - 351 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-73953-8 : EUR 28.00 [#6619]. - Rez.: *IFB 20-4* <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10498>

³ *„Also sprach Sarah Tustra“* : Nietzsches sozialistische Irrfahrten / Matthias Steinbach. - Halle (Saale) : Mitteldeutscher Verlag, 2020. - 286 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-96311-424-3 : EUR 20.00 [#7277]. - Rez.: *IFB 21-1* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10706>

⁴ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1194486436/04>

mouda, beide auch Gründungsmitglieder des Nietzsche-Vereins Röcken,⁵ sich an die Umsetzung der „verrückte(n) Idee“ gemacht, „an jemanden zu schreiben, der schon knapp 120 Jahre tot ist und der jedenfalls nicht postalisch antworten wird und nicht nur wegen der fehlenden altmodischen Briefmarken“ (S. 9). Da aber schon Saul Bellows Romanfigur Herzog es bekanntlich nicht verschmähte, u.a. an Philosophen der Vergangenheit zu schreiben, kann man sicherlich fragen, warum man es nicht ebenso machen sollte.

Also wurden eifrig allerlei Leute aus den unterschiedlichsten Bereichen angeschrieben, ob sie sich mit einem Brief an Nietzsche an dem Projekt beteiligen wollten. Manche, darunter offenbar etliche Philosophieprofessoren, hatten aber keine Zeit, manche schrieben einen Brief, warum sie keinen Brief schreiben könnten (so der Nobelpreisträger J. M. Coetzee, der es leichter gefunden hätte, einen Essay von 25 Seiten zu schreiben) – aber auch der ist dann hier abgedruckt. Dasselbe gilt für Irvin Yalom, Autor von ***Und Nietzsche weinte***.

Aus dem Gästebuch des Rökener Nietzsche-Museums werden ausgewählte Eintragungen mitgeteilt, etwa in der Hälfte des Buches. Verstreut über das Buch finden sich Zeichnungen zu Nietzsches Leben von Richard Tauché. Ansonsten sind die 101 Briefe an Nietzsche danach sortiert, wie weit weg von Röcken bzw. Nietzsches Geburtshaus die Briefschreiber angesiedelt sind. Vom 15.417 km weit entfernten Coetzee bis zum Nullpunkt im Nietzsche-Haus selbst, aus dem die Vorsitzende des Nietzsche-Vereins Röcken, Stefanie Jung, an Nietzsche geschrieben hat, reicht die Distanz – also eine insgesamt globale Würdigung des Einflusses oder der Faszination oder auch der Irritation, die von Nietzsche ausgeht.

Denn die Herausgeber haben sich bemüht, nicht auf akademische Auseinandersetzung den Schwerpunkt zu legen, sondern auch auf die vielleicht unbefangeneren Blickwinkel der nicht in Philosophie Promovierten, also jener, für die Nietzsche in erster Linie eine Leseerlebnis war und ist - unabhängig davon, ob sie nun mit Nietzsche mitgehen oder doch eher skeptisch bis abweisend sind.

Als Alleinstellungsmerkmal des hochwertig gedruckten und fadengehefteten Bandes mit Lesebändchen verstehen die Herausgeber die Einbeziehung von Korrespondenten in Afrika, Arabien, Indien, China und Japan, aus dem fernen Sibirien, aus Indonesien, von den Philippinen oder auch aus Südamerika. Diese Briefe sind so auch Zeugnisse des Kulturtransfers. Besonders Augenmerk fällt auch auf die DDR, zu deren Nietzsche-Rezeption sich hier einige Zeitzeugen (Renate Reschke, Matthias Steinbach, Ralf Eichberg, Hans-Christian Trepte) zu Wort melden. Während die einen Nietzsche als befreiende Lektüre erlebte, kommen aber auch diejenigen zu Wort, die wie Bernhard Taureck enge Verbindungen zum Faschismus sehen. Weil Rumänien in der Nietzsche-Rezeptionsforschung nicht berücksichtigt worden sei, durfte der Siebenbürger Autor Eginald Schlattner den längsten Beitrag des Bandes liefern, um so „einen Einblick in Nietzsches

⁵ <http://www.nietzsche-gedenkstaette.de/verein.html> [2021-06-11].

Präsenz im deutschsprachigen Teil Rumäniens in den 1930er und in Zeiten des Sozialismus“ zu bieten (S. 14).

Den Herausgebern ist eine Sammlung gelungen, die man als herrliches Kuddelmuddel bezeichnen kann – autobiographische und offen subjektive Auseinandersetzungen mit Nietzsche und seiner tatsächlichen oder vermeintlichen Aktualität verbinden sich mit kleinen literarischen Kabinettstückchen, wie etwa innerbriefliche Dialoge oder ein erfundener Brief des Bayernkönigs Ludwig aus dem Jahr 2019 direkt in die Rökkener Grabgruft. Es schreiben solche, die selbst schon Bücher über Nietzsche geschrieben haben. So führen letztlich alle Wege bzw. Briefe nach Röcken und damit zu Nietzsche, der nicht mehr auf seine heutigen Leser antworten kann. Vielleicht ist das ja auch besser so. Nietzsche-Aficionados jedenfalls werden an dem pfiffigen Buch ihre Freude haben und sich an den verschlungenen Wegen erfreuen, die zu Nietzsche oder auch von ihm weg führen. Letzteres z.B. mit den „bescheidenen Anmerkungen“ von Finn Harder (unter der Maske Gerhard von Gersdorffs) zu Nietzsches Schopenhauer-Kritik, die sich hier als eine Art Fehldiagnose erweist. Vielleicht wäre es gut, auch an Schopenhauer einmal eine solche Briefsammlung abzusenden ... So oder so wird durch diesen Sammelband deutlich, daß jedenfalls vielen, die Nietzsches Bücher zur Hand nehmen, diese noch mancherlei zu sagen haben.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10909>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10909>